

ESP EnergieSparProjekt Nürnberg

Ein Projekt des Nürnberger Sozialamts zur
Energieschuldenprävention

(Stand: Juli 2014)

Zielgruppen des Projekts

- **Transferleistungsbeziehende**
- **Geringverdienende**

Rund ein Fünftel der Nürnberger Bevölkerung sind von Transferleistungen abhängig oder beziehen ein Einkommen knapp über der Transferleistungsgrenze.¹

Stromkosten sind von Leistungsbeziehenden selbst zu tragen. Heiz- und Mietkosten werden bis zu einer Obergrenze direkt von der Kommune übernommen.

1) Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Einkommensverteilung in Nürnberg 2011, Nürnberg 2012

Stromkosten

- Stromkosten im Regelsatz enthalten (6%).
- Darüber hinausgehende Kosten senken den verbleibenden Betrag für die Lebenshaltung.
- Überlastung der Haushalte
(Seit 2004 jährlich 5000 bis 7000 Stromsperren)

Heizkosten

- Heizkosten werden von der Kommune bis zu einer „Angemessenheitsgrenze“ (Richtwert) getragen.

Richtwerte in Nürnberg:

1 Person 68 €

2 Personen 88 €

3 Personen 101 €

4 Personen 122 €

mehr Personen: tatsächliche qm x 1,35 € (mind. 122 €)

(Stand: 2014)

- Kostensteigerungen fallen zu Lasten der Kommune und von Leistungsbeziehenden, die über dem Richtwert liegen.

Zielsetzungen

- Sozialpolitische Ziele

- Energieschuldenprävention und Kostenentlastung für einkommensschwache Haushalte („Hilfe zur Selbsthilfe“)
- Regulierung von Energieschulden und Verhinderung von Neuverschuldung
- Kostenentlastung der Kommune

- Umweltpolitische Ziele

- Reduzierung von CO2-Emissionen
- Sensibilisierung für rationelle Energienutzung (Mieter/Vermieter)
- Förderung von Energiesparkompetenz in sozialen Einrichtungen

Kurzprofil ESP

- Projektstart: 2008
- Projektträger: Sozialamt der Stadt Nürnberg
- ESP-Team: 8 freiberufliche Energieberater/innen,
1 Terminkoordinatorin, Projektleitung,
2 Übersetzerinnen (für Türkisch und
Russisch), 1 Ehrenamtliche
- Finanzierung: Kommunale Mittel der Armutsprävention,
Fördermittel der N-ERGIE AG,
Spendenmittel aus der Aktion „Freude für
alle“ der Regionalen Tageszeitung

Nutzerstruktur

- Rund ein Drittel Alleinlebende
 - Knapp ein Drittel Alleinerziehende
 - Mehr als 50 Prozent Zuwanderer (aus 62 verschiedenen Ländern)
- Quelle: Schaller, S.: Nutzerstruktur des Projektes Energieschuldenprävention (ESP) in Nürnberg, Diplomarbeit, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg 2011
-
- Fast alle Beratenen haben Energieschulden, davon rund ein Fünftel im höheren vierstelligen Bereich.

(Eigene Erhebung für das Projektjahr 2012, Datenbasis: 400 Haushalte)

Beratungsqualität

- **Individuelle, professionelle Beratung vor Ort**
durch sozial geschulte Architekten/innen und Ingenieure/innen mit einer Zusatzqualifikation zur Energieberatung
- **Enge Kooperation mit sozialen Diensten, den Leistungsträgern (Jobcenter, Sozialamt) und dem regionalen Energieversorger**
- **3-stufiges Beratungsmodell**
Kontaktaufnahme – Erstberatung – Folgeberatungen
- **Umfassende Beratung:**
Heizen und Lüften, Strom, Warmwasser, Tarife, Verhinderung Energiesperren, Veranlassung von Ratenplanverfahren, Vermittlung von Hilfsangeboten
- **Strukturierte Datenerhebung (ESP-Bogen) zur Evaluation**

Vernetzung des Projekts

- **Soziale Dienste der Stadt und der Wohlfahrtsverbände**
- **Jobcenter Nürnberg**
- **N-ERGIE Aktiengesellschaft**
- **Wohnungsunternehmen wbg Nürnberg GmbH**
- **Mieterverein**
- **Umweltamt der Stadt Nürnberg**
- **„Nürnberger Nachrichten“ – Aktion „Freude für alle“**

Leistungen des Projekts

- Verfahren zur Übernahme tatsächlich benötigter Heizkosten durch den Leistungsträger (Stellungnahmen)
- Maßnahmen zur energetischen Verbesserung der Wohnsituation (Stellungnahmen an Vermieter, Gutschein für Mieterverein)
- Spendenvermittlung zum Kauf energieeffizienter Haushaltsgeräte

Kooperationsvereinbarung Stadt Nürnberg und N-ERGIE AG

- **Ratenplanverfahren über:**
 - Jobcenter
 - Sozialamt
 - Städtische Sozialdienste
- Zu folgenden Konditionen
 - Keine Gebühr und niedrige Raten
 - Unbegrenzte Laufzeit

Kooperationsvereinbarung Stadt Nürnberg und N-ERGIE AG

- Hinweis auf Unterstützung durch soziale Dienste bei Sperrankündigung
- Regelmäßiger Austausch zwischen N-ERGIE, Leistungsträgern und sozialen Diensten
- Wahl des jeweils günstigsten Strom- und Gasprodukts für Leistungsbeziehende (bei Abtretungserklärung)

Ergebnisse

- Rund 2.750 Beratungen seit Projektbeginn (Stand: Juli 2014)
- Stromkostenersparnis Ø 15 % pro Jahr und Haushalt,
Heizkostenersparnis Ø 22 % pro Jahr und Haushalt¹
- Stetig wachsender Zuspruch
- Rückgang von Energiesperren in Nürnberg
(von 5.500 in 2012 auf 5.000 in 2013)

1) Institut für Technik und Marktstartegien(tms), Projektevaluation, Nürnberg 2009